

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 33

Artikel: Während den Hundstagen zu erzählen ...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-614965>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Während den Hundstagen zu erzählen ...

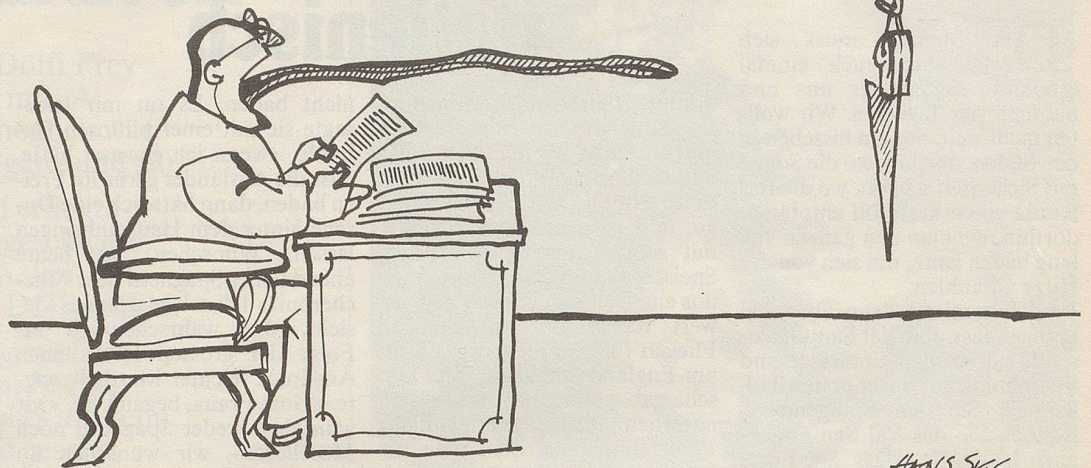
Warum wohl so wenig Hunde Auto fahren? Weil man den Führerausweis erst mit 18 Jahren machen kann!

*

Ökologie steht auf dem Schildchen eines Klassenzimmers in Jona/Rapperswil. — Jemand schrieb ganz klein darunter: Gleichgewicht zwischen Einbildung und Ausbildung!

*

Der neueste Club: «We Ro no Lis no Ki». (Weder Rotarier noch Lions noch Kiwanis). *Poldi*



HANS SIGG

Soll die Redezeit unserer Nationalräte auf 5 Minuten beschnitten werden?

Man darf doch fragen – oder?

Sind die Sendegefässe des Fernsehens DRS wohl nur wegen der Sommerhitze ständig ausgetrocknet? *Erwin N.*

In Bern aufgeschnappt: «Bundesbeamte werden nicht versetzt, sie werden umgebettet!»

Ein Nationalrat: «Reformen müssen sein. Aber bitte nicht gleich!»

In einem Geschäft prangt die Aufschrift: «Höfliche und aufmerksame Selbstbedienung!»

Ein Modewort

In meiner Zeitung lese ich in einem Bericht über die Geburt eines Elefanten im Zürcher Zoo den rührenden Satz: «Das Elefantensbaby lässt sich die Streicheleinheiten der Elefantemutter und der Tanten, die manchmal neugierig ihren Rüssel herüberstrecken, gerne gefallen.» Streicheleinheiten? «Da hat sich ein Setzer auch schön vertippt», sage ich zu meiner Frau, «da steht statt Streicheleien, Streicheleinheiten.» Meine Frau belehrt mich, der Setzer habe sich nicht

vertippt, das Wort Streicheleinheiten sei jetzt doch Mode, es werde in der Psychologie verwendet. Ich entsinne mich, dass ich es schon einmal gelesen und für einen Satzfehler gehalten habe. Streicheleinheiten! Ist da an ein abgemessenes Streicheln mit regelmässigen Unterbrüchen zu denken? Was für eine profunde Erkenntnis hat einen Unterschied zwischen dem gewöhnlichen Streicheln und dem Streicheln in Einheiten entdeckt? Noch eher begreife ich das schöne Wort «Grossvieheinheiten», das landwirtschaftliche Statistiker für das gute herkömmliche so und so viele Haupt Grossvieh zu verwenden belieben. *EN*

Neue Definitionen

Aufklärung	= Etwas, das Eltern und Lehrern von der Regenbogen- und Boulevardpresse abgenommen wird.
Badeleben 84	= Öffentliche Entblössung.
Detail	= Etwas, in dem auch einmal der liebe Gott stecken kann.
Selbstverwirklichung	= Egozentrischer Emanzipationshit.
Leben	= Schöne, einmalige Sache, in deren Verlauf man am besten alles nimmt, wie es kommt. <i>bi</i>

Hans Derendinger

Einfälle und Ausfälle

- In Fernseh-Interviews erleiden Sieger meist eine Niederlage, weil sie die Kardinalfrage nicht beantworten können, warum sie gesiegt hätten.
- Seid gnädig mit den schlechten Verlierern: ich kenne auch schlechte Gewinner!
- Man empfiehlt mir das «Dusche-Bad für Sieger». Und wenn ich nun zu den Verlierern gehörte?
- Betrachte ich den unwahrscheinlichen Erfolg gewisser Leute, komme ich zum Schluss, dass es tatsächlich am Deodorant liegen muss.
- Prominenz: Er ragt über die andern genau um die Höhe des Podestes hinaus, auf das man ihn gestellt hat.
- Dieser Radrennfahrer verdient doppelte Bewunderung: Während er schweisstriefend strampelte, «schrieb er die Renngeschichte» der 17. Etappe.
- Einen Vorzug hat der Profi-Fussballer gegenüber den Akteuren des politischen Spielfeldes: Von ihm weiss man wenigstens sicher, dass er gekauft ist.